

AZ 52006

Große Geister zu Gast beim Erzählfest

Veranstaltung begeistert mit ihren Geschichten Jung und Alt. Beim Auftakt reißt vor allem der Brite „Tuup“ das Publikum mit.

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARGA MARCZYK

AACHEN. Als Regina Sommer 1997 das „Internationale Erzählfest“ in Aachen etablierte, konnte sie nicht im Entferntesten daran denken, welcher Erfolg daraus einmal werden würde. Jetzt steht das Festival schon zum zehnten Mal auf dem Programm. Titel: „Zwischenzeiten“. Sommer bekannte bei der Eröffnung, der „Langen nacht der Geschichten“ im Ludwig-Forum: „Noch letztes Jahr dachte ich, das Festival ist finanziell am Ende.“ Umso freudiger dankte sie allen, die das Fortbestehen ermöglicht haben – und den rund 160 Zuhörern im „space“ des Museums.

Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW, überrnahm dieses Jahr zum ersten Mal die Schirmherrschaft: „Es ist mir wichtig, dass wir uns gegenseitig mehr voneinander erzählen: Innerhalb der Familien, zwischen den Generationen, damit diese nicht auseinanderbrechen, und auch zwischen den Kulturen, um sich kennenzulernen.“ Auch im



Geschichten aus aller Welt: Beim Auftakt des zehnten Internationalen Erzählfestes begeisterte mehr als ein halbes Dutzend Künstler das Publikum. Dabei hatte die Veranstaltung laut Initiatorin Regina Sommer (links) bereits am finanziellen Abgrund gestanden.

Foto: Andreas Schmitter

nächsten Jahr werde er gerne für eine Schirmherrschaft zur Verfügung stehen, antwortete er auf Nachfrage. Sieben Erzähler gaben zum Auf-

takt alte und neue Geschichten zum Besten, kreisten in ihnen das Thema „Great Spirits – Große Geister“ ein. Tara Bouman unter-

malte den Abend musikalisch auf der Klarinette. Gidon Horowitz, Raymond de Boestart, Odile Neri-Kaiser und Kai Likar erzählten von berühmten Menschen wie dem König Salomo, aber auch von all-

täglichen Menschen, die durch Liebe, Mut und auch Lebenserfahrung über sich hinauswachsen und die Welt zu einem besseren, hoffnungsfrohen Ort machen. Sommer schilderte kurz, aber prägnant, wie sich ein Mann und eine Frau selbst während des Gangs in die Gaskammer Höflichkeit und Freundlichkeit bewahrt haben.

Der Höhepunkt des Abends war unumstritten der Auftritt von Tuup, dem englischsprachigen Erzähler, der die unaufdringlich Weise Geschichte „Patience, money & child“ – „Geduld, Geld & Kind“ mitbrachte. Seine lebendige Vortragart riss alle mit, animierte zu herzhaftem Lachen.

„Eine wunderbare Synthese aus schauspielerischer und narrativer Leistung“, befanden Dr. Ulrich und Ingrid Mennicken einstimmig. Da Tuup als Zweiter auftrat, war es für die nachfolgenden Erzähler kein Leichtes, an das hohe Niveau anzuschließen. Am besten gelang dies Katharina Ritter, die in ihren Bären Geschichten bewies, dass nicht nur Menschen über einen großen Geist verfügen.